

Der Tagesordnungspunkt wurde - wie unter TOP 1 beschlossen - nach TOP 6 behandelt.

Der Vorsitzende leitete zu der Präsentation von Frau Hennig über.

Frau Hennig stellte das Projekt „Wir2“ vor. Das Bindungstraining für Alleinerziehende umfasse 20 Sitzungen á 90 Minuten, welche in 4 Module aufgeteilt seien.

Frau Hennig ging auf die Auswirkungen der Pandemie auf die Kursdurchführungen ein und machte deutlich, dass mit dem dritten, nun abgeschlossenen Kurs mit einem Teilnehmerkreis von sechs Personen erste positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit gemacht werden konnten. Als Feedback der Teilnehmenden wurde durchgehend der Wunsch nach Vernetzung geäußert.

Parallel zu den Kursen würde auch eine Kinderbetreuung mit Fachpersonal angeboten. In diesem Rahmen konnten sich auch Kinder mit ähnlichen Erfahrungen austauschen und Freundschaften schließen.

Weiter wurde parallel dazu ein Eltern Kind Café gegründet, welches einmal im Monat stattfindet und gut angenommen werde. Ein Synergieeffekt sei, dass sich die gewünschten Netzwerke unter den Eltern gebildet haben.

Der nächste Kurs solle nach den Herbstferien stattfinden und bis zu den Osterferien gehen. Bisher gebe es sechs Anmeldungen.

Herr Waldästl (Vorsitzender) dankte Frau Hennig und eröffnete die Fragerunde.

Frau Borowski (SPD-Fraktion) betonte, dass dies ein wichtiges Projekt sei und fragte dazu, ob sechs Personen die Höchstgrenze seien, ob es in der Vergangenheit eine Warteliste gab und ob das Angebot ausgeweitet werden müsse.

Frau Hennig erklärte, dass maximal zehn bis zwölf Teilnehmende vorgesehen seien. Die Arbeit jedoch mit maximal zehn Teilnehmenden intensiver stattfinden könne.

Frau Schütze (FDP-Fraktion) fragte, ob in Sankt Augustin aktiv Werbung für dieses Projekt gemacht werde.

Frau Hennig machte deutlich, dass in ganz Sankt Augustin dafür geworben wird. Nach der Pandemie sei der Einstieg schwierig gewesen, obwohl sehr breit beworben wurde. Alle Kinderärzte, Schulen, Kitas und Träger seien mit Infomaterial versorgt worden.

Frau Gassen (Bündnis 90/ Die Grünen) erkundigte sich, ob auch ein Extra Modul für Kinder angeboten werde. Frau Hennig erwiderte, dass es kein extra Modul gebe.

Frau Friedhofen (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband) lobte die Arbeit des Projekts und hob nochmal den hohen Bedarf der Eltern hervor. Von den Teilnehmern sei gewünscht, ein professionell begleitetes weitergehendes Netzwerk auch nach dem Kurs noch zu erhalten. Sie appellierte, dies - langfristig gesehen- als Investition für Alleinerziehende mit Präventionscharakter zu denken und bat den JHA um Unterstützung bezüglich des finanziellen Rahmens.

Frau Roth (Bündnis 90 /Die Grünen) fragte, ob es sich noch um ein Pilotprojekt handle oder ob

die Phase bereits abgeschlossen sei und wie weit es in Deutschland ausgeweitet sei.

Frau Hennig bestätigte, dass die Pilotphase seit dem 3. Kurs abgeschlossen sei. In ganz Deutschland werde dieses Projekt angeboten, aber hauptsächlich im stationären Bereich.

Der Vorsitzende dankte der Frau Hennig und dem Team für die wertvolle Arbeit.